

# Instrukteurbrigade half der BPO im Kampf für bessere Qualität

Vor einiger Zeit erhielten wir vom Büro der Kreisleitung den Auftrag, im VEB Sehamotte-Ofenfabrik „Aufbau“ die Parteioorganisation bei der Gewinnung der Massen für die sozialistische Rekonstruktion in diesem Werk zu unterstützen.

Die Aufgabe unserer Instrukteurbrigade war es besonders, ideologische Klarheit über den Zusammenhang zwischen der sozialistischen Rekonstruktion und der Erfüllung unserer ökonomischen Hauptaufgabe zu schaffen. Der Rekonstruktionsplan war von der Betriebsleitung in Verbindung mit dem Rat des Kreises ausgearbeitet, der Belegschaft jedoch ungenügend erläutert worden. Die Betriebsparteioorganisation war bei der Ausarbeitung dieses Planes nicht in Erscheinung getreten. Die Ursache lag darin, daß sich viele Genossen über die Politik unserer Partei nicht klar waren und bei einem Teil der Mitglieder kein richtiges Verhältnis zur Partei bestand. Demzufolge konnte auch keine politische Massenarbeit geleistet werden. Die Parteileitung wie auch die Gewerkschaftsleitung erkannten nicht, daß sie sich gemeinsam auf die politischen und ökonomischen Schwerpunkte im Betrieb orientieren und alle Werktätigen zur Lösung der betrieblichen Aufgaben mobilisieren müssen. Es kam also zunächst darauf an, die Grundorganisation aktiv zu machen.

Wir begannen bei unseren Parteimitgliedern und Kandidaten. Mit sämtlichen Genossinnen und Genossen wurden persönliche Aussprachen geführt, zum Teil auch in der Wohnung zusammen mit den Angehörigen. Dabei wurde über die Grundfragen der Politik unserer Partei gesprochen. Persönliche Angelegenheiten wurden mit der Parteileitung bzw. Betriebsleitung bereinigt. Auf die Parteileitung wirkten wir ein, jedem Mitglied einen seinen Fähigkeiten entsprechenden Parteauftrag zu erteilen. Die Aufträge wurden in persönlichen Gesprächen mit der Parteileitung vorbereitet und gemeinsam in einer Mitgliederversammlung beraten und beschlossen.

Der Genosse Hauptbuchhalter zum Beispiel erhielt den Parteauftrag, die Kostenvorgabe jeder Brigade systematisch zu entwickeln und sie an großen Tafeln anzuschreiben, damit sie allen Kollegen vor Augen ist. Ein Meister bekam den Auftrag, mit uns gemeinsam die erste Brigade zu gewinnen, die um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpft, und sich auch weiterhin in Form einer Patenschaft um sie zu kümmern. Drei weitere Genossen werden sich für die Bildung einer „Brigade der sozialistischen Arbeit“ in ihrem Arbeitsbereich einsetzen. Eine Genossin erhielt den Auftrag, aktiv im Frauenausschuß mitzuarbeiten. Um auch bei der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft zu helfen, werden zwei Genossen mit je zwei bis drei parteilosen Arbeitern monatlich einen Tag in der Paten-LPG arbeiten. Vier weitere Mitglieder werden mit den fortschrittlichsten Kollegen an bestimmten Agitationseinsätzen im Patendorf teilnehmen, um auch mit den werktätigen Einzelbauern ins Gespräch zu kommen. Durch diese Parteaufträge wurde erreicht, daß die Genossen und Genossinnen sich wieder an der Parteiarbeit beteiligten.

Ebenso wurde mit fast allen Arbeitern persönlich gesprochen. Das führte zu einem offenen Meinungsaustausch über alle aktuellen politischen und ökonomischen Probleme. Die im Rekonstruktionsplan vorgesehenen Maßnahmen, wie der Bau des elektrischen Tunnelofens mit einer vollautomatischen Beschickung, die Einrichtung des Fließbandtransportes, neuer sanitärer Einrichtungen, wie Wasch- und Duschräume sowie eines Klubraumes, wurden von den Werktätigen begrüßt. Durch die Anwendung der modernen Technik und weiterer Rationalisierungsmaßnahmen wird die zur Zeit noch schwere manuelle Arbeit wesentlich erleichtert werden.

In den Diskussionen kamen auch die Mängel in der Planerfüllung zur Sprache. Mengenmäßig wurde die Planerfüllung zwar erreicht, aber in der Qualität war